

# Wie gläubig muss mein Partner sein?

Einer der stärksten Sätze, die Jesus Christus gesagt hat, ist für mich: **„Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volles Genüge haben“** (Joh. 10, 11). Das ist Sein Plan für dein Leben! Deshalb gib dich nicht mit weniger zufrieden. Leben mit Jesus ist nicht immer Sonnenschein. Aber auch in Schwierigkeiten will Jesus dir eine tiefe Geborgenheit bei IHM geben, deinen Alltag und auch deinen Mangel mit sich selbst ausfüllen.

Kein Mensch kann diese Beziehung zu Jesus ersetzen. Doch wir können uns gegenseitig helfen, Jesus noch besser kennen zu lernen. Das trifft für gute Freundschaften, aber natürlich besonders für die Ehe zu. Deshalb ist es so wichtig, das Leben mit jemandem zu teilen, der dich in deiner Beziehung zu Jesus fördert und nicht hindert. Weil Gott dein Bestes will, hat ER dir den Grundsatz gegeben: **„Gehe mit einem Nichtchristen keine Beziehung ein“** (2. Kor. 6, 14ff). Ein Nichtchrist kann dich in deiner Beziehung zu Jesus nicht fördern. Das gilt übrigens auch für einen „eingeschlafenen“ Christen, der nur für sich selbst lebt. Du wirst vom Weg abkommen (vgl. 2. Mose 34, 15-17; 5. Mose 7, 2-6). Nur ein Christ, der für Jesus brennt, kann dich herausfordern, nicht für dich selbst, sondern für Gottes Ziele zu leben und so ein wirklich erfülltes Leben zu entdecken. Und es ist auch lieblos, weil du dein Liebstes nicht mit ihm teilen kannst – Jesus.

Wenn die Zeit da ist, zu heiraten und sich niemand findet, ist das nicht einfach. Vielleicht bist du auch geneigt, die Messlatte zu senken. Ich möchte dir Mut machen, genau das nicht zu tun. Bleibe auch in dieser entscheidenden Frage Jesus und Seinem Wort treu. Tausche das vermeintliche Glück in einer Ehe mit einem Nichtchristen nicht gegen die Fülle ein, die Jesus dir geben will. Es lohnt sich, in dieser Frage eine klare Haltung zu haben, auch wenn es nicht einfach ist. Das merkst du auch an den nachfolgenden Berichten:



## Vom Verliebsein überrascht

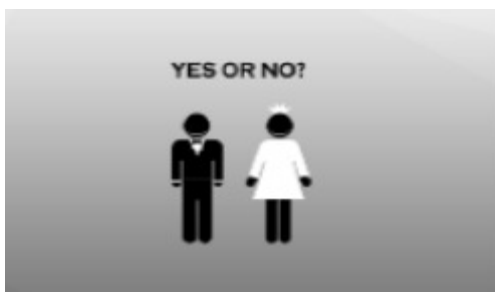
*Für mich war eigentlich klar: Ich möchte keine Beziehung zu einem Nichtchristen. Doch dann passierte es. Ich verliebte mich in einen Arbeitskollegen und er war kein Christ. Wir waren auf einer Wellenlänge. Ich genoss die Zusammenarbeit und auch unsere intensiven Gespräche. Anfangs dachte ich, wir wären nur Freunde. Dann kam aber die Situation, die mich wachrüttelte. Ich merkte plötzlich, wie ich in meinen Gedanken nur noch bei ihm war. Ich wusste in diesem Moment: Ich hatte mich in ihn verliebt. Ab diesem Zeitpunkt war mir klar, dass ich Abstand zu ihm bekommen musste. Das war am gemeinsamen*

Arbeitsplatz nicht leicht. Ich lehnte jedes Angebot intensiverer Gemeinschaft (Essen gehen, usw.) ab. Ich wusste: Ich kann wahrscheinlich nicht widerstehen, wenn er mir bei einem solchen Treffen einen Antrag macht. Auch wollte ich in ihm keine falschen Hoffnungen nähren.

Ich hatte eigentlich meinen Traummann gefunden, aber das Wichtigste fehlte ihm: Die Beziehung zu Jesus! Ich kann heute Gott nur danken, dass er mir die Kraft gab, NEIN zu sagen, auch wenn es mir sehr, sehr schwer fiel. Liebeskummer tut sehr weh! Oft habe ich deswegen mein Kissen nass geheult. Aber eine Beziehung zu diesem jungen Mann – auch wenn er supergenial zu mir gepasst hätte – wäre auf Kosten meiner Beziehung zu Jesus gegangen. Dieser Preis war mir zu hoch. Mach es dir zum Prinzip: Nie eine Beziehung mit einem Nichtchristen anfangen. Diese Haltung musst du haben, bevor du dich verliebst.

### Bewusst falsch entschieden

Wohin eine Freundschaft mit einem Nichtchristen geistlich führen kann, habe ich eigentlich genau gewusst, da uns Gott in seinem Wort ganz klare Richtlinien zur Partnerschaft bzw. Ehe gibt.



Trotzdem habe ich ganz bewusst eine Beziehung mit einem Nichtchristen begonnen -- leider. Eigentlich hatte ich mir gedacht, dass ich ihn vielleicht für Jesus gewinnen könnte. Das ist grundsätzlich sicherlich nicht falsch, aber innerhalb einer Beziehung zwischen Mann und Frau sehr gefährlich. Mein damaliger Freund hat mich im Ausleben meines Glaubens in keiner Weise eingeschränkt. Ganz im Gegenteil. Er hat

mich sogar noch unterstützt und zeigte Interesse für den Glauben, kam auch einmal mit in den Gottesdienst. Trotzdem haben sich meine Prioritäten immer mehr verschoben, und plötzlich stand nicht mehr Jesus an erster Stelle, sondern mein Freund. Ich war eben nun einmal verliebt.

Sicher kann es auch in einer Beziehung mit einem Christen passieren, dass Jesus ins Abseits gerät. Aber dann hat man trotzdem als große Gemeinsamkeit und Ziel den HERRN Jesus. Man kann sich gemeinsam wieder neu auf Ihn ausrichten und die Prioritäten richtig setzen lernen.

Ich konnte das nicht, mein damaliger Freund verstand trotz seines Interesses meinen Glauben und meine Liebe zu Jesus nicht. Er hatte Jesus ja nicht erlebt. So passte ich mich mehr und mehr seiner Lebenseinstellung und Ansicht an, weil ich ihn ja liebte. Unsere Beziehung hätte nicht funktioniert, wenn ich weiter in meine Richtung gegangen wäre und er in seine. Wenn man versucht, gemeinsam zu laufen, muss man auch in dieselbe Richtung laufen, sonst kommt man nicht vorwärts.

Jesus verlor ich so mehr und mehr aus den Augen, aus dem Sinn. Ich bin aber so dankbar, dass Jesus mich wieder eingeholt hat und ich wieder zu ihm umkehren konnte.

## Zerreiβprobe: Jesus oder Traummann?

*Es gibt immer wieder Zeiten, in denen der Glaube auf die Probe gestellt wird und man sich ganz neu bewusst zu Gott stellen muss. Bei mir war das so, als ich meinen Traummann kennen lernte. Er war attraktiv, sportlich, erfolgreich, einfühlsam, verständnisvoll - und er war in mich verliebt.*

*Es war wunderschön mit ihm Zeit zu verbringen, Spaß zu haben, Sorgen zu besprechen und zu wissen: Es gibt hier jemanden, dem ich enorm wichtig bin, der mich liebt und mich schätzt. Warum sich ihm also nicht in die Arme werfen und eine Freundschaft beginnen? Gott hat die Menschen doch füreinander geschaffen, und wenn wir uns beide lieben, dann passt doch alles.*



*Es gab für mich nur eine Hürde und die war, dass er Jesus nicht als seinen persönlichen Retter kannte. Aber ist das wirklich so schlimm? Im Zeitalter der Toleranz kann ich meinen Glauben doch weiter leben und er den seinen? Immerhin hatte er gewisse moralische Ansprüche und er fand es sogar wichtig, kirchlich zu heiraten.*

*Es war für mich eine Zerreiβprobe. Ungläubige Freunde verstanden mein Problem nicht – wie kann man sich denn so einen Traummann „durch die Lappen gehen“ lassen? Ich verstand mich selber nicht mehr und begann, meinen Glauben in Zweifel zu ziehen. Warum kann Liebe so wehtun? Meint Gott es wirklich so ernst mit seiner Aussage, dass wir mit Ungläubigen nicht am gleichen Strang ziehen sollen? Ist Jesus es wert, dass ich ihm nachfolge und dabei meine große Liebe abweisen muss?*

*Ich versuchte, für mich eine Entscheidung zu treffen, um wahrhaftig und endlich wieder glücklich zu sein. Diese Entscheidung traf ich – Gott sei Lob und Dank – zu Gunsten von Jesus und ich bereue es bis heute nicht*

*Sicher war es enorm schwer, meine Entscheidung meinem Traummann mitzuteilen, sie konsequent zu leben und ein gebrochenes Herz heilen zu lassen. Die ihm gegenüber empfundene tiefe Liebe war nicht sofort wie weggewischt und Gott schenkte mir auch nicht im nächsten Augenblick die nächste große Liebe. Es war ein immer wieder neues Durchbuchstabieren der eigenen Entscheidung: Gott zu vertrauen. JA zu ihm zu sagen, ist nicht immer einfach. Aber es garantiert mir, dass er seinen Plan mit meinem Leben ausführt und ich ein erfülltes und ehrliches Leben führen darf. Ein Mann kann mir das nicht geben, was Jesus mir geben kann – ein ungläubiger noch viel weniger. Jesus bedingungslos zu folgen und vertrauen, heißt immer wieder „Nein“ zu sagen – auch in Bezug auf Beziehungen, selbst wenn es manche Träne kostet.*

## Es gibt ein Leben vor der Hochzeit

*„Sei dabei, wenn 50 Jahre Warten zu Ende sind“ – so hatten wir es auf die Hochzeitseinladung geschrieben. Hört sich nach viel Zeit an! Ist es auch! Mit meinen 27 Jahren war ich*

*doch schon so einige Zeit Single gewesen. Mit Höhen und Tiefen. Mit Freud und Leid. Aber ohne Freundin.*

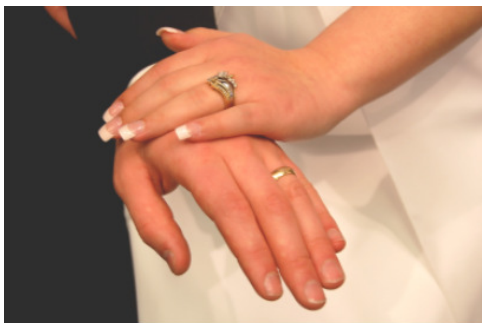
*Es stimmt - ich war etwas vorsichtig, wenn es darum ging, eine Partnerschaft zu beginnen. Es war schon immer so gewesen. Weil ich mir eines vorgenommen hatte: Einfach nur eine Freundschaft beginnen und dann einmal schauen, was draus wird, das wollte ich auf keinen Fall. Ich hatte Pärchen um mich herum beobachtet und gesehen, wie viel Probleme, Belastungen und Scherben es mit sich bringt, wenn man einfach in eine Freundschaft schlittert wie mit Sommerreifen auf der Eisbahn. Und deswegen stand für mich fest: Wenn ich mir ein Mädchen aussuchen und ‚etwas‘ mit ihr anfangen wollte, dann dürfte eines auf keinen Fall passieren – dass **ich** es war, der sie ausgesucht hatte.*

*So entschloss ich mich also, Gott die Sache ganz abzugeben. Und das jeden Tag neu. Oder auch mehrmals täglich, wenn der Wunsch nach einer Freundin mal wieder über mich kam. ‚Ganz abzugeben‘, das hieß für mich auch, mich mit jeder Entscheidung Gottes zufrieden zu geben.*

*Weil ER ja viel besser weiß, wer zu mir passt – auch in 10, 20 und 40 Jahren noch. Oder ob es vielleicht besser für mich war, für immer solo zu bleiben.*

*Es läuft einem manchmal schon etwas kalt den Rücken runter, wenn man einen solchen Entschluss vor Gott ausspricht und sich der Konsequenzen bewusst wird. Was wäre, wenn Gott es besser fände, dass ich irgendwann als Solo-Single die „Selbsthilfegruppe der anonymen 60-Plus-Singles“ leite?*

*Aber statt dieser Befürchtung durfte ich erleben, wie Gott mich wirklich frei machte. Frei, mein Leben als Single zu genießen und ihn gerade in dieser Zeit besser kennen und lieben zu lernen. Frei, zu begreifen, dass nicht Ehe, Freundschaft und Erfüllung meiner Sehnsüchte wirklich glücklich macht, sondern allein die Abhängigkeit von meinem Schöpfer und die Beziehung zu meinem Heiland!*



*Natürlich hat es mich dann gefreut zu sehen, dass Gott doch andere Pläne mit mir hatte und er anscheinend gerade mir das Liebste aller Mädels aufgehoben hatte. Mein Warten hatte sich gelohnt und endete in einer Liebesgeschichte, die so nur Gott schreiben kann. Wenn man ihm den Stift vollkommen überlässt!!*

*[Thomas Powilleit]*

---

*Sonderdruck aus Evangelium für Alle – Nachrichten 4 ~ 2008 (kopieren erlaubt!)*

Er ist zu beziehen bei: Evangelium für Alle, Beringweg 3, 70771 Leinfelden-Echterdingen  
EFA-Nachrichten@efa-mission.de